State Hist Society #1531

Nebraska Staats = Anzeiger.

Der Nebraska Staats - Anzeig[er]
ist ausgegeben von
Esser & Schaal.
Erscheint jeden Donnerstag. Preis: pro Jahr. Einzelne Nummern 5 Cents.

Jahrgang 12. Lincoln, Nebraska, Donnerstag, 21. Januar 1892. Nummer 35.

Deutsches Fleisch-Geschäft u Dampf-Wurst-Fabrik

Allen Liebhabern einer echten, deutschen und schmackhaften Wurst, sowie frischem Fleisch jeglicher Art, können wir die renommirte Fleisch- und Wurst-Handlung von Gebr. Wagner, No. 118 südliche 9. Straße, auf's Beste empfehlen. Wir geben hiermit die Versicherung, daß wir von keinem Geschäft in Bezug der Qualität unserer Waaren übertroffen werden. Indem wir unseren Freunden und Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen herzlich danken, versprechen wir auch ferner durch aufmerksame Bedienung und billige Preise uns dasselbe zu erhalten. Sprechet vor und überzeugt Euch selbst.

Achtungsvoll,
Gebr. Wagner,
118 südl. 9. Str.

§ Blutkrankheiten geheilt von Dr. Leonhardt 1425 O Straße.

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

§ Deutsche von Lincoln und Umgegend! besorgt Eure Geschäfte in der Deutschen National Bank wo ihr in Eurer Muttersprache Eure Geschäfte besprechen könnt.

Feine Kleiderstoffe der neuesten Muster bei Fred. Schmidt.

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend. Office 1208 O Straße.

§ Depositen werden unter den günstigsten Bedingungen in der Deutschen National Bank Ecke der O und 12. Straße, entgegengenommen.

§ Die besten Gänsefedern bei Fred. Schmidt.

§ Die Deutsche National Bank stellt Wechsel aus auf alle Plätze Europa's zu den billigsten Concurrenzpreisen. Geld durch diese Bank versandt, wird direkt an die Person an welche es gesandt, wird in ihrem eigenen Hause bezahlt. Erbschaften und sonstige Gelder werden vom Auslande billig und schnell eingezogen. Die Bank stellt Credit-Briefe aus auf alle Plätze Europa's. Zur Versendung von Geldern sollten sich Alle der Deutschen National Bank bedienen.

Geht Ihr die O Straße hinaus
Geht nicht vorbei an meinem Haus
Ein guter Trunk, ein freundlich Wort
Steht Euch zu Diensten immer dort.

Chas. Meyer,
1434 O Straße.

§§ Die Farmers & Merchants, eine der solidesten und bedeutendsten Versicherungs-Gesellschaften des Westens, hatte am 30. Juni 1891 ein Kapital und einen Ueberschuß in Höhe von $289,607.34 aufzuweisen. Nach Abzug aller Verbindlichkeiten stellte sich an dem oben bezeichneten Tage der Baarbestand auf $48,019.68. Diese Zahlen liefern den Beweis von der Leistungsfähigkeit dieser Institution und sollten die Deutschen bei diesem renommirten, einheimischen Versicherungs-Institut ihr Hab und Gut gegen Blitz, Feuer, Hagel und Sturm versichern lassen.

§ Die Mehlsorten „Victor," „Champion" oder „Sterling Brand", welche von der renommirten Crete Mühle fabrizirt werden, und bezgl. ihrer bleibenden Weiße und Reinheit bis dato nicht übertroffen worden.
Crete Mills Depot,
Ecke 8. und O Straße

¶ Dr. Leonhardt 1425 O Straße

§ Die deutsche National Bank von Lincoln discontirt alle guten Werthpapiere, Wechsel u. Noten.

¶ Herr S. K. Martin, welcher an der N Straße (No. 737) eines der bedeutendsten Holzlager besitzt, empfiehlt sich dem deutschen Publikum unter Zusicherung reeller Bedienung. — Diese Firma liefert HARDWOOD und weiches Fichtenholz (SOFT PINE) Thüren, Fensterbekleidungen, Haare, Papier, Blenden usw. und sind Alle, die mit diesem Hause in Verbindung getreten, bereit, demselben ein ehrendes und schmeichelhaftes Zeugniß auszustellen.

¶ Dr. Leonhardt heilt Herzkrankheiten

Eine große Auswahl von Damenmänteln für die Herbst- und Wintersaison bei Fred. Schmidt.

¶ Dr. Leonhardt, kurirt Nervenkrankheiten

¶ Dr. Wente, welcher als Zahnarzt im Westen seines Gleichen sucht, besitzt sämmtliche Instrumente eines Zahnarztes der Neuzeit. Derselbe hat es in seiner Kunst soweit gebracht, daß er Zähne ausziehen kann, ohne dem Patienten irgend welche Schmerzen zu verursachen. Latta Block, 11. St. zw. O u. N

☞ Schiffsbillette von und nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Rußland sind sehr billig im „Staats-Anzeiger" zu haben.

§ Versäumt nicht Fred. Schmidt's großen Waarenvorrath zu sehen.

*„*Korl Meyer is de rechte Mann,
Wo man sik Eenen drinken kann,
Wo dat Bier is immer frisch,
Un warm un kolt steit up den Disch.

As echte, true, dütsche Mann,
Schenkt he nu't grode Feit,
Un de em kennt, de kehrt hier an,
Un aet un drink sik satt.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Welt für Schnitte, Quetschungen, Schwären, Salzfluß, Ausschlag, gesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Hautkrankheiten; es kurirt sicher Hämorrhoiden, od braucht nicht bezahlt zu werden. Es d garantirt, vollständige [illegible] geben, oder das Geld wird zurückerstattet. Preis 25 Cents per Schachtel. Zu verkaufen bei J. H. Harley.

H. R. NISSLEY & Co
Corner 10th and P Streets.
Special-Verkauf
— von —
Ellen-Waaren
Teppichen,
Schuhen und Kolonial-waaren
während 30 Tage. Sämmtliche Waaren zu ermäßigten Preisen. Wir machen eine Specialität in Waaren von mittleren Preise und zwar so, daß alle Kunden zufrieden sein werden.

Wir den deutschen Verkäufer

Preise der Landwirthschaft werden zu hohen Preisen für Waaren umgetauscht. Unsere Bedingungen sind unbedingt „Baarzahlung" und feste Preise.

H. R. NISSLEY & CO
Ecke. 10 und P Str.

Augen, Ohren und Hals.
Dr. Garten, welcher in dem Hospital für Augen-, Ohren- und Halskrankheiten zu New York thätig war, hat wieder seine Office in Richards Block, bezogen

Der Wächter des Präsidenten.

Wer jemals während der Präsidentschaft Hayes und nach derselben bis auf den heutigen Tag, mit Ausnahme der Regierungszeit Clevelands, im Weißen Hause gewesen ist und Gelegenheit gehabt hat, den Repräsentanten der mächtigen Union zu sehen, dem wird zugleich ein Herr von hoher, kräftiger Figur, mit prächtig proportionirtem Kopf und melirtem Haar aufgefallen sein. Der Herr ist stets an der Seite oder in der Nähe des Präsidenten zu bemerken und deshalb von vielen Uneingeweihten schon für einen Verwandten des Letzteren, einen hohen Offizier oder sonstigen hohen Beamten angesehen worden. Zu ihnen gehörte, beiläufig bemerkt, jener biedere Bürger, der, nachdem ihm gelegentlich eines öffentlichen Empfanges durch den Präsidenten Seitens desselben die Hand gereicht worden war, außerhalb des Einganges zum Saale noch einmal umkehrte, um auch mit dem „Vice-Präsidenten" jenem gedachten Herrn, die Hände zu schütteln.

Densmore, das ist der Name des letzteren, ist Polizeikapitän und dem Präsidenten zu dessen Schutze zur Verfügung gestellt. Seine Aufgabe ist eine verantwortungsvolle und schwere, denn das Leben der Präsideten ist, zumal in der ersten Zeit nach ihrer Einführung, gemeiniglich von größeren Gefahren bedroht, als man geneigt ist, anzunehmen. Densmores Thätigkeit besteht speciell in Folgendem:

Ist sogenannter öffentlicher Empfang im Weißen Hause, so hat der Capitän dafür zu sorgen, daß den betreffenden Saal Niemand betritt, der verdächtig erscheint. Die Besucher, welche einzeln vorgelassen werden, stellt er dem Präsidenten vor, wobei er jede Bewegung und jeden Gesichtsausdruck der Vorgestellten beobachtet. Außer ihm befindet sich im Saale noch ein Geheimpolizist, der mit Densmore die ehrenvolle Aufgabe, über das Leben des Oberhauptes der Ver. Staaten zu wachen, theilt.

Kaum eine Woche vergeht, in welcher an den Präsidenten nicht Briefe drohenden Inhaltes eingehen. Sache Densmores ist es dann, daß der Adressant dieselben nicht erhält. Sogenannte Cranks, die den Präsidenten persönlich in seiner Wohnung mit irgend einem unsinnigen Anliegen zu behelligen versuchen, weiß der Capitän zur Abfassung eines schriftlichen Gesuches zu bestimmen, das er an den ersteren abzugeben verspricht, selbstverständlich aber nie zu dessen Gesicht kommen läßt.

Während der Nacht befindet sich Densmore nicht im Weißen Hause, trotzdem er auch in dieser Zeit die Verantwortung für die Sicherheit seines Herrn trägt. An seiner Stelle wacht dann Kenny, das stärkste und unerschrockenste Mitglied der Polizei in der Hauptstadt unseres Landes. Ueber die in der Umgebung des Weißen Hauses stationirten Polizisten führt Densmore speziell die Aufsicht. Wehe einem derjenigen, der es in der Nacht z. B. in dem Glauben, Gott und Densmore seien weit fort, sich einfallen läßt, für einen Augenblick nur, seiner Pflicht uneingedenk, den ihm zugewiesenen Posten zu verlassen oder zu schlafen. Er ist nicht sicher, daß er unter dem Schatten eines Baumes von Densmore beobachtet wird, der zu jeder Stunde zu erwarten ist und den Polizisten im Falle der Vernachlässigung seiner Obliegenheit sofort zur schärfsten Bestrafung zieht.

Ueber die Grenzen des Weißen Hauses sowie die Umgebung desselben hinaus erstreckt sich die Verantwortung Densmores nicht, ausgenommen seine Hilfe wird für diesen Fall besonders beansprucht. Trotzdem pflegt er seit Garfields Tode seinen hohen Herrn stets nach dem Bahnhofe zu begleiten und ihn dort abzuholen, da er die Ueberzeugung besitzt, daß die Ermordung des Ersteren ihrer Zeit unmöglich gewesen wäre, wenn er, Densmore, sich in der Nähe des unglücklichen Präsidenten befunden hätte.

Kapitän Densmore kam vor mehr als 30 Jahren nach Vermont, wo er bis zu seinem 25. Lebensjahre blieb, zu welcher Zeit er seinen Wohnsitz nach Washington verlegte und dort nach Ablegung des betreffenden Examens in den Dienst der Polizei trat. Es war zu einer Zeit, in welcher die Hauptstadt unseres Landes voll von gefährlichen Subjekten war, für die Densmore, ausgerüstet mit einem natürlichen Detektivtalente und unbekannt mit der Eigenschaft, die man Furcht nennt, bald der Inbegriff des Schreckens wurde.

Seinen Ruf als Polizist aber begründete er, als seine Behörde auf die Veranlassung des Präsidenten Grant die Aufhebung der Spielhöllen beschloß. Die erfolgreiche Durchführung dieses Beschlusses ist in erster Linie Densmore zu verdanken. So unerschrocken und unparteiisch ging er dabei vor, daß er eines Abends in einem dieser Häuser u. a. auch eine Anzahl Congreßmitglieder und Senatoren verhaftete. Als sich daher während der Gouverneurszeit des Präsidenten Hayes ein Wechsel in Bezug auf den Inhaber des ehrenvollen Postens den Densmore heute bekleidet, erforderlich machte, lenkte sich die Aufmerksamkeit auf den genialen Polizisten, dem man die Stelle übertrug. Densmore hat die Stelle bis auf den heutigen Tag inne gehabt, mit Ausnahme des Präsidenten Cleveland, während welcher er im Dienste einer Firma Fitchburg, Mass., sich befand.

Ein guter Vorschlag.

Wie telegraphisch berichtet wurde, hat der amerikanische Gesandte in Mexico in einem Schreiben an einen Bundessenator die Rückgabe der im Kriege mit Mexico erbeuteten Trophäen angeregt und ist der betreffende Vorschlag dem Comite für auswärtige Angelegenheiten überwiesen worden. Der Vorschlag ist keineswegs neu, aber darum nicht minder empfehlenswerth. Zuerst ist unseres Wissens der bekannte National-Oekonom David Wells für die Rückgabe der erwähnten Trophäen eingetreten, nämlich in seinem vor mehreren Jahren erschienenen Werke „Mexico". Er sagt darin, daß ein solcher Akt hochherziger Courtoisie mehr zur Befestigung der guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbar-Republiken beitragen würde, als irgend ein Freundschafts- und Gegenseitigkeitsvertrag es vermöchte und wer dem mexikanischen Volkscharakter kennt, der wird ihm darin unbedingt Recht geben. Wenn im mexikanischen Volke noch Mißtrauen und Abneigung gegen die Ver. Staaten wurzelt, so ist das in der Hauptsache auf jenen Eroberungskrieg zurückzuführen, über den die Geschichtslehrer in unseren Schulen am liebsten mit Stillschweigen hinweggehen, weil ihr Gerechtigkeitsgefühl ihnen sagt, daß die amerikanischen Fahnen damals für eine ruhmlose Sache zum Siege getragen wurden. Es sollte daher dem amerikanischen Volke keine Ueberwindung kosten, Siegestrophäen zurückzugeben, welche nur das Andenken an einen Krieg verewigen, den heute kein billig denkender Amerikaner mehr zu rechtfertigen wagt. Und schon Rücksicht praktischer Klugheit sollten die Vereinigten Staaten zu einem Schritt bestimmen, der mehr als alles Andere geeignet ist, die Bahn für den engsten politischen und wirthschaftlichen Anschluß Mexico's an den nördlichen Nachbar frei zu machen, zumal jetzt, da unsere ganze auswärtige Politik panamerikanische Ziele verfolgt. Wie ein schwarzer Schatten fällt immer noch die Erinnerung an den unseligen Krieg von 1847 auf die Beziehungen der beiden Nationen. Jeden Morgen schmückt ein frischer Kranz das am Fuße der Chapultepec-Burg zu Ehren jener blutjungen Kadetten errichtete Denkmal, welche damals sich dem Ansturm der amerikanischen Legionen entgegenwarfen und lieber auf dem Schild als ohne Schild zurückkehren wollten. Es sind die Zöglinge der in Chapultepec befindlichen Militärakademie, welche in dieser Weise seit 44 Jahren täglich die Erinnerung an den Heldentod ihrer Vorgänger auffrischen und damit gleichsam das stille Gelübde ablegen, ihnen nachzueifern. Die Haltung, welche die Ver. Staaten in der Maximilians-Periode gegen Frankreich einnahmen, hat sehr viel dazu beigetragen, die alte Animosität der Mexikaner gegen sie zu mindern, aber es ist immer noch ein Rest übrig geblieben, und der würde verschwinden, wenn der Congreß, der von unserem Gesandten in Mexico ausgehenden Anregung Folge geben möchte.

Eine wunderbare Rettung.

Frau Michael Curtain, Plainfield, Ill. sagt, daß sie sich heftig erkältet hatte und die Erkältung auf die Lunge schlug. Krankheit überfiel sie und sie leistete derselben 7 Jahre lang erfolgreichen Widerstand, jedoch ihre Lebensorgane wurden untergraben, so daß das Lebensende nahe zu sein schien. Der Husten währte etwa drei Monate, so daß dieselbe nicht zu schlafen vermochte. Durch eine Flasche Dr. King's New Discovery gegen Schwindsucht war de sie, nachdem sie eine Dosis genommen, in den Stand gesetzt, die ganze Nacht ruhig zu schlafen und mit einer Flasche wurde sie wieder vollständig hergestellt. Ihr Name ist Frau Luther Lutz. Also schreibt an W. C. Hamrick & Co., Shelby, N. C.—Holet Euch eine Flasche zum Versuch in J. H. Harley's Apotheke. 2

Die Ritter des Eisernen Kreuzes.

Wie verschieden ist doch die Behandlung der alten Kriegs-Veteranen in Deutschland und in den Ver. Staaten! Hier zahlen wir an über eine halbe Million Veteranen in einem Jahre Einhundertundvierzig Millionen Dollars an Pensionen, das heißt mehr, als das ganze Budget des deutschen Kriegsministeriums für eine halbe Million Soldaten im aktiven Dienst und für Kriegspensionen beträgt, und wir zahlen von dieser ungeheuern Summe viele Millionen an Leute, die noch ganz erwerbsfähig sind. Drüben aber, in Deutschland, leiden die Träger des ruhmreichsten, stolzesten Ordens der Welt, die Ritter des Eisernen Kreuzes, das nicht einmal der Deutsche Kaiser tragen darf, weil es nur Männer erwerben können, die sich auf dem Schlachtfelde durch außerordentliche Bravour ausgezeichnet haben, die bitterste Noth, und müssen sich bittstellend um Hülfe an den Reichstag wenden!

Kürzlich wurde nämlich gemeldet, daß die Inhaber des Eisernen Kreuzes sich in einer Bittschrift an den Reichstag gewandt haben, nach welcher denselben vom Feldwebel abwärts eine Ehrengabe in Form einer Jahrespension gewährt werden soll, wie dies schon durch preußische Cabinetsordre am 3. August 1841 für einen beschränkten Kreis und das Gesetz vom 10. März 1863 für alle Inhaber des Eisernen Kreuzes verfügt wurde. Das Gesuch stützt sich auf das in der Erneuerungsurkunde vom 19. Juli 1870 gegebene Versprechen, das Eiserne Kreuz von 1813 in seiner ganzen Bedeutung wieder aufleben zu lassen. Das Eiserne Kreuz prangt in allen Flaggen des deutschen Reiches und ist ein hauptsächliches Symbol der deutschen Nation geworden, aber die Inhaber des Ordens müssen erst durch eine wehmüthige Petition nach 20 Jahren die Nation an ihre Dankespflicht erinnern mit dem Hinweise darauf, daß die Kosten nicht so beträchtlich seien, weil —die Hälfte, vielleicht zwei Drittel der Ordensbrüder bereits im Grabe liegen.

Jeden Tag, schreiben die Münchener „Neuen Nachrichten", sehen wir Männer, geschmückt mit dem hehren Zeichen, doch in ärmlichem Gewande einhergehen, Noth und Entbehrung im Antlitz, da die Anstrengung des Feldzuges erst jetzt zu Tage tritt und ihnen die Kraft zur Arbeit schwächt und endlich bricht. Zum Betteln entschließt sich ein Ritter des Eisernen Kreuzes wohl nie! Aber auch jenen Ordensbrüdern, welche wohl meist in beschränkten Verhältnissen lebend, noch rüstig schaffen können, ist die Ehrengabe wohl zu gönnen, sie haben sie um's Reich verdient. Selbst das durch die Napoleonischen Kriege vollständig ausgesogene Preußen erinnerte sich, wenn auch erst nach 26 Jahren, der Braven im Sinne obiger Bittschrift, umsomehr glauben wir, die geringe Leistung dem großen, aufstrebenden deutschen Reiche zumuthen zu dürfen, ohne fragen zu müssen: Was hätten die Franzosen für eine Antwort auf eine solche Petition ihrer siegreichen Soldaten gehabt, ja, würden sie es überhaupt zu einer Petition haben kommen lassen?

52. Congreß.

Unter den im Senate eingegangenen Petitionen befanden sich mehrere für Erhebung einer Einkommensteuer, Erwählung der Senatoren durch das Volk, zollfreie Einfuhr von Bindfaden, Verbot der Optionsgeschäfte ꝛc. Senator Peffer (Kans.) brachte eine Bill ein, den Farmern von Idiana die Kleinigkeit von $100,000,000 unter bestimmten Bedingungen zu leihen, um ihnen in ihrer Noth zu helfen; eine von Cullom (Ill.) eingebrachte Bill bezweckt die Regelung des durch den Telegraphen vermittelten Handelsverkehrs.

Ueber die von Senator Morgan eingebrachte Resolution, den Stand der Arbeiten am Nicaraguakanal und die gegenwärtigen Aussichten des Unternehmens untersuchen zu lassen, wurde berathen und dieselbe mit einem von Senator Best vorgeschlagenen Amendement, daß sich die Untersuchung auf die Höhe der bis jetzt ausgegebenen Gelder erstrecken soll, angenommen.

Senator Teller brachte einen gemeinschaftlichen Beschluß für eine internationale Doppelwährung ein.

Unter den verschiedenen Departements- und anderen Berichten, welche der Vice-Präsident dem Hause vorlegte, befanden sich auch Entwürfe für Verträge mit verschiedenen Indianerstämmen, worin dieselben sich bereit erklären, gewisse Landstrecken an die Regierung der Ver. Staaten abzutreten. So wollen die Shoshones und Arapahoes ihre Reservation am Wind River in Wyoming verkaufen, die Stämme am Pyramid Lake die ihrige und deßgleichen auch die Kickapoo Indianer in Oklahoma.

Herr Dolph vom Comite für Küstenvertheidigung reichte eine Bill ein, worin verlangt wird, daß solche Landstrecken an der Küste erworben werden, wo die nöthigen Befestigungen anzulegen seien und eine zweite, worin eine Geldverwilligung für die Anlage solcher Befestigungen verlangt wird.

Bills folgenden Inhalts passirten im Senat: Der Bau einer Brücke über den Red River of the North zu Drayton, N. D., bestimmend.

An der Mündung des Rogue-Flusses in Oregon eine Lebensrettungsstation einzurichten.

325,000 Dollars zu bewilligen zur Anschaffung zweier Vereinigte Staaten Zollcutter für den Dienst an der Pacific-Küste.

Im Repräsentantenhause war der zweite „Bill" Tag gerade wie vorher und ergoß sich eine wahre Sündfluth von Documenten auf den Tisch des Clerks. Im Ganzen sind an den beiden Tagen über 700 Gesetzentwürfe eingebracht worden. Unter den am Donnerstag aufgegebenen befanden sich außer einer Anzahl Tarifbills wieder eine große Zahl der unvermeidlichen Pensionsbills, mehrere Bills zur Einführung einer Einkommensteuer, mehrere Freiprägungs- und Währungsbills, eine Bill zur einheitlichen Regelung der Heiraths- und Ehescheidungsgesetzgebung, eine zur Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten um zwei Jahre eine von Bushnell (Wisc.) zur Freiprägung von Silberdollars im Gehalt von einer Unze Silber, eine zur Aufnahme des Territoriums New Mexiko als Staat, eine Einwanderungsbill von Lodge (Mass.) usw. Die radikalsten Vorschläge kamen von Enloe (Tenn.), der nichts geringeres verlangt, als die Aufhebung des McKinleyschen Tarifgesetzes, des Postdampfersubventionsgesetzes und Beschneidung der Ausgaben von Senatoren und Repräsentanten bei Expeditionen zur Beerdigung verstorbener Mitglieder.

Die Frage der Unterstützung der hungernden Russen wurde dadurch von Neuem in Fluß gebracht, daß Stump, Md., beantragte, den Präsidenten um Vorlegung alles in seinem Besitz befindlichen Materials in Bezug auf die Hungersnoth in Rußland zu ersuchen und entsprechende Empfehlungen zu machen. Miller, (Wis.) brachte eine Resolution ein, den Marinesekretär zu ermächtigen, eine genügende Anzahl von Schiffen für den Transport aller in den Ver. Staaten gesammelten Beiträge, Lebensmittel usw. nach Rußland einzustellen, und Blount (Ga.) beantragte, den Mittwoch gefaßten Beschluß, die nöthigen Mittel für das Chartern von Schiffen für diesen Zweck zu verweigern, in Wiedererwägung zu ziehen.

Lanham (Tenn.) brachte dieselbe Resolution wie Sewart im Senat ein, das Justizcomite mit Untersuchung der Frage zu beauftragen, ob das Freiprägungsgesetz von 1837 noch in Kraft ist.

In der Montagssitzung reichte der Abgeordnete Breckenbridge von Kentucky eine Resolution ein, welche sich gegen die Gegenseitigkeits-Klausel in der McKinleyschen Tarifbill richtet, oder vielmehr gegen den Passus darin, welcher lautet:

Der Präsident soll ferner ermächtigt sein, die Häfen der Ver. Staaten für alle Erzeugnisse jeder Nation des amerikanischen Continents, für welche kein Ausfuhrzoll erhoben wird, für offen und frei zu erklären, so lange solche Nation Mehl, Maismehl und andere Brodstoffe, gesalzenes Fleisch, Gemüse, Früchte, Oel und Baumwollensamen, Reis, Bauholz, Ackerbaugeräthschaften ꝛc. ohne irgend welchen Zoll in ihren Häfen Zulaß gewährt.

Der Abgeordnete behauptet, dieser Satz verstieße gegen die Constitution.

Scott von Illinois beantragte eine Geldbewilligung von $100,000 für die Ausstellung von Mais auf der Weltausstellung.

Brosius von Pennsylvanien verlangt $100,000 zur Unterstützung der Nothleidenden in Rußland.

Gebraucht in Millionen von Häuslichkeiten—40 Jahre lang das "Standard"
DR. PRICE'S
Cream Baking Powder.

Fröhliche „Hoosiers."

Wm. Timmons, Postmeister von Idaville, Ind., schreibt folgendes: Ich kann Electric Bitters als das beste Heilmittel empfehlen. Jede Flasche, die verkauft wurde, hat in jedem Falle Linderung verschafft. Ein Mann nahm 6 Flaschen und wurde von Rheumatismus mit dem er 10 Jahre behaftet war, befreit. Abraham Hare, Apotheker, Belleville, Ohio, behauptet: „Die beste verkaufliche Medizin, welche ich jemals während meiner 20jährigen Erfahrung geführt habe, ist „Electric Bitters" Tausende haben ihr Zeugniß darüber abgegeben, so daß das Urtheil ein einstimmiges ist. Electric Bitters alle Krankheiten der Leber, Nieren oder des Blutes befreien. Nur einen halben Dollar per Flasche in J. H. Harley's Apotheke. 2

Der Czar und Bruder Jonathan.

Viele Jahre lang sind das despotische Rußland und die amerikanische Republik die besten Freunde gewesen.

Schon der gewaltige Despot Czar Nicolaus liebäugelte heftig mit den Ver. Staaten. Sein Sohn und Nachfolger Zar Alexander II. erwies unserer Republik große Dienste, denn er lehnte die Einladung Napoleons des Dritten zu einer Vermittelung Frankreichs, Großbritanniens und Rußlands „zwischen den Ver. Staaten und den Conföderirten Staaten" entschieden ab; und später veranstaltete er in amerikanischen Gewässern eine große Flottendemonstration gegen die perfiden Einmischungsgelüste Großbritanniens und Frankreichs. Die Abtretung Alaskas an die Ver. Staaten, von der anfänglich Viele glaubten, daß der Czar den sonst so schlauen Bruder Jonathan mit einem riesigen Eisschrank gewaltig betrogen habe, erweist sich als ein großer Vortheil für den Käufer, denn schon jetzt ist für diesen Alaska weit mehr werth, als die sieben Millionen, die er dafür gezahlt hat.

Nun mag ja Rußland seine großen Freundschaftsdienste den Ver. Staaten nicht aus Liebe für sie, sondern aus Abneigung gegen Großbritannien und noch aus damaliger Abneigung gegen Frankreich erwiesen haben. Doch wer eine Wohlthat annimmt, soll nicht nach den Beweggründen des Wohlthäters fragen, sondern sich dankbar zeigen. Abscheulich wäre es allerdings, wenn die Ver. Staaten ihren Dank gegen Rußland durch Förderung des russischen Despotismus beweisen wollten, der unter dem jetzigen Czaren Alexander den Dritten viel schlimmer ist, als unter seinem edleren und aufgeklärteren Vater. Doch die Müller und Privatleute in unserem Nordwesten, welche für die Hungernden in Rußland Massen von Mehl und Corn aufspeicherten, zeigen die rechte Art von Dankbarkeit.

Die Herren, welche im nationalen Abgeordnetenhause die Bewilligung zur Beschaffung eines Schiffs für den Transport zur Beschaffung dieses Mehls vereitelten, sind offenbar der alten Dankespflicht gegen Rußland nicht eingedenk. Auch ist es bezeichnend, daß in der Bekämpfung der Bewilligung ehemalige Rebellen, denen die unionsfreundliche Haltung, welche Rußland während unseres Bürgerkrieges einnahm, noch schwer im Magen liegen mag, am eifrigsten waren.

Natürlich gaben sie diesen Grund ihres Auftretens nicht an. Und die von ihnen wirklich angegebenen Gründe sind in ihrer Art sehr bündig — besonders die folgenden: Rußland verschwende sein Geld für Kriegsrüstungen, statt damit die Noth seiner Bewohner zu lindern; das russische Beamtenthum sei so spitzbübisch daß es selbst die Liebesgaben für die Nothleidenden stehle; die Unmenschlichkeit Rußlands gegegen seine Juden sei empörend.

All das ist wahr. Aber was können die Hungernden in Rußland dafür? Und hat sich nicht die edle Gesellschaft zum rothen Kreuz zur Vertheilung des Mehles erboten?

Auf den weiteren Einwand aber, daß der Congreß kein Recht zu einer solchen Schiffsbewilligung habe, läßt sich treffend erwidern, daß schon zweimal vom Congreß ein Schiff zum Transport amerikanischer Liebesgaben nach Irland bewilligt worden ist. Dafür stimmten einst alle Parteien. Wurden die Rechtsbedenken damals etwa durch den Trieb nach irisch-amerikanischen Stimmen erstickt?

J. S. Z.

Das Forstwesen auf der Weltausstellung.

Eine der eigenartigsten aller Bauten der Columbus-Weltausstellung wird das Försterei-Gebäude sein. In ländlichem Stile gehalten, wird es eine Grundfläche von 200 bei 500 Fuß bedecken und einen Kostenaufwand von $100,000 erfordern. Nach dem von Atwood entworfenen Plane zieht sich an allen vier Seiten eine Veranda hin, deren Pfeiler, die das Dach tragen, aus natürlichen Baumstämmen bestehen. Diese werden von den verschiedenen Staaten und Territorien des Landes geliefert und sind natürlich ihrer Art nach grundverschieden. Die Wände werden mit rohen, unbehauenen Brettern bekleidet, von denen die Rinde entfernt ist, und die Fenster-Einfassungen werden in ähnlicher Weise dem Naturstile angepaßt.

Der Haupteingang wird in kunstvoller Ausführung aus verschiedenen Holzarten hergestellt. Das Dach wird mit Baumrinde gedeckt, und das Innere ebenfalls mit Holzarten aus verschiedenen Gegenden des In- und Auslandes ausgestattet werden. Die Säulen der Veranda und andere Theile des Gebäudes werden mit Plakaten versehen sein, welche angeben, woher die Baumstämme, Rinde, Planken ꝛc. stammen, mit Beifügung der botanischen Namen der Baumarten. Auf Flaggenstangen, die auf den hervorstehenden Punkten des Gebäudes hervorragen, werden die Banner und Wappen der Nationen und Staaten deren Ausstellungen das Innere füllen angebracht sein.

Im Förstereigebäude werden Exemplare der Waldkultur aus aller Herren Länder ausgestellt sein, Baumstämme, Theile derselben, Proben von verarbeitetem Holz, Färbehölzer, Rinden, Moose, vegetabilische Produkte, die zu Polster- und ähnlichen Zwecken verwandt werden, Gummi-Arten, Harze, Weidenwaaren, Rohr-Produkte und Holzwaaren aller Art, als Eimer, Bottiche, Besen ꝛc.

Das Gebäude liegt in der Nähe des Seeufers im südöstlichen Theile des Ausstellungsplatzes. In Verbindung damit werden mehrere Sägemühlen errichtet werden, in welchen die Säge-Industrie praktisch demonstrirt werden wird. Das für die Maschinen der Sägemühlen bestimmte Gebäude wird eine Grundfläche von 125 bei 300 Fuß bedecken und etwa $35,000 kosten.

Das Billard. Die Heimath des Billards ist Frankreich; man weiß indessen nicht mehr, in welchem Jahre es erfunden worden ist. Karl der Neunte galt für den besten Spieler seiner Zeit. Ludwig der Vierzehnte ließ sich von seinem Minister Chamillard im Billardspiel unterweisen und spielte gern, aber herzlich schlecht, wogegen Chamillard vorzüglich spielte, so daß von ihm der Spottvers galt: Auf dem Billard ein héros (Held), im Ministerium un zero (eine Null). Ludwigs des Vierzehnten Billard war aus Marmor und hatte Holzwände, es war von kolossaler Größe. Man spielte aber noch mit Queues, die kein Leder hatten. Im Jahre 1740 gab es in Paris erst 20 Billards, 1793 schon gegen 200 und 1815 über 1800. Jetzt zählen die Billards auf der Welt nach Hunderttausenden; in New York, London und Paris gibt es Lokale, in denen 40 bis 50 Billards stehen.

Eine interessante Aufforderung, ihre Kinder regelmäßig zur Schule zu schicken, erließ der Bürgermeister einer bei Lüttich gelegenen Gemeinde kürzlich an die Familienväter. Sie lautete wörtlich: „Die Schule beginnt wieder am 1. November. Wir fordern daher die Eltern auf, ihre Kinder vom ersten Tag ab regelmäßig zur Schule zu schicken. Nur der Anfang ist schwer, das andere kommt von selbst. Es gibt schon genug Schafsköpfe unter Euch und anderswo. Merkt's Euch also und vergeßt nicht, daß ohne fleißigen Schulbesuch Eure Kinder nichts als Esel werden. Der Bürgermeister."

Weil sein Antlitz blau gefärbt war, erschoß sich in New York ein Versicherungsagent. Er hatte sich mit einem Stück Tuches, das jene Farbe enthielt, den Schweiß aus dem Gesicht gewischt. Das Tuch hatte abgefärbt, und da es dem Manne, der viel auf sein Aeußeres gab, nicht gelang, die Farbe wieder zu entfernen, bereitete er seinem Leben ein Ende.

Protokoll der Verhandlungen der County-Commissäre.

Staat Nebraska, } ss.
Lancaster County. }

4. Jan. 1892.

Der Rath der County-Commissäre versammelte sich laut Vertagung.

Anwesend waren die Commissäre H. H. Schaberg, J. Dickson, W. E. Churchill, Jos. McGraw und J. D. Woods, County Clerk.

Die Offerten für Utensilien wurden geöffnet und verlesen wie folgt:

Lincoln News.
State Journal Co.
Pace, North & Williams.
Shilling Bros.

Offerte des John McIntosh wurden zurückgewiesen. Die Offerten wurden geöffnet und theilweise verlesen, bevor die betr. Rechnung vorgelegt ward.

5. Jan. 1892.

Der Rath trat heute in Sitzung zusammen. Sämmtliche Mitglieder dieser Körperschaft waren anwesend.

Der Contrakt wurde nach reiflicher Ueberlegung der State Journal Co. für das Jahr 1862 übertragen.

State Journal, $578.20.
Lincoln News, $739.23.
Pace, North & Williams, $654.81
Shilling Bros, $775.10.

Die Resolution wurde vom Rathe passirt, daß ein Neuntel der Wähler der letzten Wahl zum Geschworenen-Dienst herangezogen werden sollen.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und zur Zahlung angewiesen auf den

General-Fond.

E. H. Wielage, Wegearbeit.... 39 25

Die offiziellen Bonds der folgenden Beamten wurden entgegengenommen:

James McGillivrae, Constable, Waverly Precinct.

James Crouch, Constable, Lancaster Precinct.

State Journal Co., Bond bezgl. der Lieferung der Utensilien.

6. Jan. 1892.

Der Rath trat heute zur Sitzung zusammen. Sämmtliche Mitglieder dieser Körperschaft waren gegenwärtig.

Der folgenden Bond wurde entgegengenommen:

J. W. Lansing, County-Richter.

Die Rechnungen der Staats-Zeugen für den September-Termin 1891 wurden verworfen.

Der Antrag, daß die sämmtlichen Telephon Instrumente mit Ausnahmen die des Sheriff und Clerk aus den betr. Bureaux entfernt werden und zwar bis zum 31. Januar 1892.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und zur Zahlung angewiesen auf den

General-Fond.

Pomeroy Kohlen Co., Kohlen für's County	171 75
John Theelen, Wegearbeit	27 04
Dr. Carter, Mitglied der Untersuchungs-Commission für Geisteskranke	5 00
F. W. Collins, Anwalt dieser Commission	00
E. R. Sizer, Clerk	6 50
O. P. Dinges, Zeuge in Angelegenheit von Irrsinnigen	2 00
E. F. Linter	2 00
J. A. Canfield	2 00
F. D. McClusky, Salär als County Supt	150 00
Nebr. Teleph. Co., Miethe für Instrument	81 90
G. Hatzenbühler, Wegearbeit	8 40
E. R. Sizer	31 00
Ch. Helerich, Wegearbeit	30 75
Loder & Son	8 00
W. B. Wolcott	5 00
N. Z. Snell, Salair u. Kosten bezahlt	630 00
F. A. Halley, Wegearbeit	26 75
W. T. Stevens, Anwaltgebühren	100 00
J. Cahn, Miethe für Arme	5 00
A. S. Godfrey, Holz	7 92
Lincoln Paper Haus, Utensilien	33 00
E. L. Holyoke, Leichenschau	10 25
E. L. Holyoke, sonstige Dienstleistungen	15 10
N. Jekes, Wegearbeit	33 75
A. Allen	10 00
Lincoln Paper Co	5 00
J. Panzeram, Verpflegung der Armen	1 00
Fischer & Westover	9 91
H. Hutton, Wegearbeit	28 50
Ch. Haas	49 80
F. Herpolsheimer	26 00
W. H. Lane, Pflästern des Gefängnisses	15 00
W. A. Klock	12 00
J. Geisler	12 00
Lincoln Paper House, Lieferungen für Co. Schatzmeister	38 00
S. A. Gnil	21 00
L. Meyer, Interessen auf Brücken Warrants	12 40
Munson & Walker, Holz	134 32
Hooker & Orr, Reparatur am Courthaus	3 50
J. D. Garner, Lieferungen an Arme	3 00
John Schuller, Lieferungen an Arme	3 00
E. R. Sizer, Ausgaben Sept. Termin 1891	95 70
Stadt Lincoln, Wassermiethe	4 50
H. Bruse, Lieferungen für Arme	12 00
Roberts & Palmer Sarg	9 00
F. Kauffmann, Kosten (Leichenschau)	6 70
James Miller, Utensilien für Arme	3 00
W. Kramer, Wegearbeit	30 35
Lincoln Rubber Co, Lieferungen	10 00
S. Smith	75
F. H. Feekin, Wegearbeit	39 75
John Endres	6 41
J. E. Haas	5 75
S. Lindholm	45 05
Sam McClay	657 90

7. Jan. 1892

Der Rath trat heute zur Sitzung zusammen. Sämmtliche Mitglieder waren gegenwärtig.

Auf Antrag des Herrn Schaberg wurde Herr McGraw zum Vorsitzenden des Rathes der County-Commissäre ernannt.

Herr Churchill stellte den Antrag, daß die Lebensmittel für die Armen gekauft würden.

Die Herren J. H. Wescott, H. H. Schaberg, J. Dickson stimmten für den Churchill'schen Antrag. Die Herren Schaberg und Churchill werden demnächst der Einreichung von Offerten bezgl der Lieferung von Groceries für Arme entgegensehen. Nachdem die Offerten eingegangen waren, wurde der Contrakt bezgl. der Lieferung den Herren Plummer & Perry übertragen.

Die folgenden offiziellen Bonds wurden entgegengenommen:

S. W. Burnham, County-Schatzmeister.
A. M. Trimble, Deputy-Sheriff.
J. D. Harris, Dep. Clerk, Dist. Court
H. B. Hoagland, Deputy-Sheriff.
J. Roomley, Aufseher No. 3. Grant.
A. Hall, Aufseher No. 2, Nemaha.
Wm. Heffron, Aufseher No. 2, North Bluff.
H. E. Fuson, Aufseher No. 1, Waverly.
A. Allen, Aufseher No. 3, Waverly.
F. Lynch, Aufseher No. 1, Little Salt
E. Fitzpatrick, Assessor, Little Salt.
Rob. Pickle, Assessor, Middle Creek.
L. D. Clifton, Assessor, Lancaster.
Ira Hunt, Aufseher Dist. 3, North Bluff.
Jos. Hollowell, Assessor, Centerville.
B. D. Hingerforn, Assessor, Mill.
W. Frecke, Aufseher Dist. 1, Stockton.
E. Foster, Aufseher Dist. 2, Mill.
Levi Simmons, Constable, Grant.
Allen Blout, Aufseher Dist. 2, Garfield.
Chas. Brandt, Aufseher Dist. 2, Centerville.
Fred J. Berryman, Assessor, Denton
Pat. Sullivan, Aufseher No. 4, Denton.
J. Holmquist, Assessor, Rock Creek.
J. E. Peterson, Aufseher No. 2, Panama.
N. W. Griswold, Assessor, North Bluff.
J. M. Wilson, Friedensrichter, West Oak.
J. Grady, Aufseher No. 4, West Oak
E. H. Cushman, Aufseher No. 1, Garfield.
Henry Tieten, Aufseher No. 2, Waverly.
F. D. Crim, Leichenbeschaue..
F. C. Hungen, Assessor, 5. Ward.
Wm. Flickinger, Assessor, Panama.
John Flynn, Aufseher No. 1, Yankee Hill.
W. W. House, Friedensrichter, Middle Creek.
Lincoln National Bank, Lancaster Co.
State National Bank, Lancaster Co.
Capital National Bank, Lancaster Co.
Am. Exchange Bank, Lancaster Co.

Die folgenden Rechnungen wurden vorgelegt und zur Zahlung angewiesen auf den

General-Fond.

Neb. Planing Mill	12 60
Sam McClay	597 60
N. R. Osgood	17 87

Viel Lärm um einen Bruder Lüderlich.

Schon seit mehreren Tagen füllte die englisch amerikanische Presse Spalten mit dem ältesten Sohne des britischen Kronprinzen, weil er krank darniederlag und weil er sich kürzlich verlobte, und jetzt da er gestorben ist, wird sie ihm einen noch größeren Raum widmen. In solchen Dingen ist sie, trotz des stolzen, amerikanischen Unabhängigkeitsgeistes, die reinste tische Provinzial-Presse. Und was für einen Trauerlärm werden erst die Zeitungen und auch die Bewohner des „Mutterlandes" anschlagen!

Persönlich verdient der soeben verstorbene Herzog von Clarence und Avondale kaum eine ernstlichere Beachtung und Betrachtung; denn er war persönlich nichts als ein hohlköpfiger, äußerst lüderlicher, früh verkommener junger Mann.

Er wurde am 8. Januar 1865 als Sohn des britischen Kronprinzen oder Prinzen von Wales und der dänischen Prinzessin Alexandra geboren, erbte den Leichtsinn und die Genußsucht seines Vaters ohne dessen Verstand und Liebenswürdigkeit und hieß im britischen Volksmunde seines faden Stutzerthums halber „Prince Collars and Cuffs" (der Kragen- und Manschettenprinz) Allen ernstlichen Beschäftigungen ging er aus dem Wege. Vor wenigen Jahren wurde er in den gräulichen Skandal einiger Engländer von hoher Geburt verwickelt, welche sich ganz unnatürlichen Lastern und Lüsten ergeben hatten. Der Hauptschuldige entfloh und der Prinz wurde damals auf Reisen geschickt.

Am tiefsten wird ihn wohl seine schöne Braut Maria von Teck betrauern, die sich im Spiegel der Zukunft schon als Königin von Großbrittanien und als Kaiserin von Indien gesehen hatte. Aber wahrscheinlich wäre sie an der Seite eines solchen Mannes noch viel unglücklicher geworden, als es die schöne Alexandra an der Seite ihres untreuen und noch im fünfzigsten Jahre so leichtsinnigen Mannes ist.

Da die Großmutter des Herzogs von Clarence, die über zweiundsiebzig Jahre alte Königin Victoria noch sehr kräftig ist und sein Vater Wales erst fünfzig Jahre zählt, so hätte er wohl noch lange auf den Thron warten müssen. Aber sogar ihn würde wohl die britische Loyalität mit Begeisterung als König begrüßt haben. Hat doch selbst der große britische Erzradikale Henry Labouchere erst neulich erklärt, daß die britische Loyalität gegen das Königshaus trotz der Demokratisirung des britischen Staatswesens noch sehr lange vorhalten werde. Allerdings aber ist sie nur eine sehr äußerliche; denn im Wesentlichen dient ja das britische Königthum nur noch als „Ornament" einer Volksherrschaft.

Die Britten stehen in Folge des Todes des Herzogs von Clarence noch lange nicht in Gefahr, daß ihr Königshaus ausstirbt. Dank der kaninchenhaften Fruchtbarkeit der Familie der Königin Victoria wimmelt es von britischen königlichen Linien und Nebenlinien.

Der nächste am Thron nach dem Prinzen von Wales ist jetzt sein zweiter Sohn, der am 3. Juni 1865 geborene Prinz Georg. Ein leichtsinniger Bursche ist auch er, aber nicht so lüderlich wie sein eben verstorbener Bruder und er hat wenigstens für eine ernstere Beschäftigung Sinn, nämlich für die des Seemannes; denn er gehört der britischen Flotte nicht nur dem Namen nach an.

In Großbritannien geht die Thronfolge von der königlichen Hauptlinie auf eine Seitenlinie erst dann über, wenn alle männlichen und weiblichen Mitglieder der herrschenden Linie ausgestorben sind. Somit würde, falls der noch unverheiratete Prinz Georg ohne legitime Nachkommen sterben sollte, die älteste seiner drei Schwestern in Anwartschaft auf den Thron erhalten. Es ist dies die Prinzessin Luise, geboren am 12. Februar 1867 und seit dem 27. Juli 1889 mit einem britischen Hochadeligen, dem Herzog von Fife, verheirathet.

Im Allgemeinen sind die weiblichen Nachkommen der alten Königin Victoria weit besser als die männlichen. Die weiblichen schlagen mehr dem leider schon vor mehr als dreißig Jahren gestorbenen vortrefflichen Gatten der Königin Victoria, dem Prinzen Albert von Sachsen Coburg und Gotha nach; in dem männlichen aber rührt sich das in der tugendhaften Victoria selbst nicht wirksame lüderliche Blut, wie es namentlich noch in den Adern des im Jahre 1830 gestorbenen Georg des Vierten rollte und tobte, der als Prinz und König einer der ärgsten Spieler, Verschwender und Wüstlinge seiner Zeit war.

Doch ob Großbritannien eine anständige Frau oder einen lüderlichen Mann zum „Ornament" hat, es ist und bleibt dem Wesen nach eine Republik.

J. S. Z.

Speciell für diese Woche
— in —
The Leader, 1211 O.
Der große, billige Laden!

Knaben-Anzüge $1, werth $1.75.	Gute Mäntel, $2 werth $3.50.
Knaben-Anzüge $1.50, werth $2.75.	Gute Mäntel, $3 werth $5.00.
Knaben-Anzüge $2.50, werth $4.50.	Gute Mäntel, $4 werth $8.00.
Knaben-Anzüge $3.00, werth $5.75.	38 Dutzen Plüsch Kindermützen zu 10 pro Cent billiger als Engrospreise.
Knaben-Anzüge $3.50, werth $6.50.	Wollene Strümpfe für Herren, 10 Cts.
Knaben-Hosen 25 Cents das Paar.	Wollene Strümpfe für Damen 20 Cts, werth 40 Cts.
Pear's Seife, 10 Cents.	Guter Kattun, 5 Cts.
Vaseline, 7 Cents per Flasche.	Schwere Betttücher, $1.
Seidener Faden, 4 Cents per Rolle.	Blechwaaren, sehr billig.
Stecknadeln, 1 Cents.	Quilts und Blankets, sehr billig.
Agate Knöpfe, 3 Cents per Gross.	Kämme, 9 Cents, werth 20 Cents.
Zahnbürsten, 5 Cents.	Sehr schweres Unterzeug, 50 Cents, werth $1.
Haarnadeln, 2 Cents Dutzend Bündeln.	Graues Unterzeug, 50 Cents, werth 75 Cents.
Brief-Couverte, 3 Cents per Packet.	Das beste Kinder-Unterzeug in der Stadt
Schreibpapier, 120 Bogen für 12 Cents.	Türkische Handtücher, 4 Cents.
Spitzen-Vorhänge für weniger als Engrospreisen.	Handtücher 40 Cents, werth 54 Cents.
Schöne Federn, 10 Cents werth 20 Cts.	Seidene Bänder 6 Cents, werth 20 Cts.
Schöne Federn, 20 Cts. werth 40 Cents.	Tischtücher 90 Cts, werth $1.50
Schöne Federn, 30 Cts. werth 60 Cents.	
Schöne Federn, 40 Cts. werth 80 Cents.	
Gute Mäntel, $1.50 werth $2.50.	

Große Preisermäßigung aller Winter-waaren.

THE LEADER
„Neuer Laden," 1211 O.

Ein ganzes Gebiß für $5
Zähne werden ausgezogen, ohne dem Patienten Schmerzen zu verursachen.
Kein Chloroform! Kein Aether! Kein Gas!
Zähne werden zu den niedrigsten Preisen gefüllt.
Dr. H. K. KERMAN
Zahnarzt, Zimmer 94, 95 und 96 Burr Block.

The Interior Decorative Co.

1338 N Street

Ausdauer führt zum Ziel!
Wir schreiben es, bis Jedermann es sieht—
Bis Jeder es sehen muß
Bis Jeder es weiß, ohne es zu sehen—
Wir besitzen das Hauptquartier für Tapeten, Fensterverhängen und Schildermalereien.
The Interior Decorative Co.
1338 O Straße.
A. C. Ziemer, Präs. Earl Edgar, Geschäftsf.

LINCOLN FURNITURE COMP.
1517 O Straße.
Möbel, Teppiche, Oefen, Fenster- und Thürvorhängen usw.
☞ werden unter günstigen wöchentlichen und monatlichen Anzahlungen abgegeben. Die Waaren eignen sich vortrefflich für Weihnachtsgeschenke.

PARKER & SANDERSON,
1009 O Straße,
Lincoln - - Nebraska
führen ein großes Lager in
"Slippers"
Scholar's Companion
wird mit jedem Paar von Kinderschuhen gratis verabreicht.

C. M. Leighton
Engros- und Detail-Geschäft in
Schreibmaterialien, Parfümerien u. Albums.
Alle Sorten Bürsten, Spielwaaren und Schulbücher.
Die Artikel eignen sich in ihrer großen Mehrheit zu Weihnachtsgeschenken
145 südl 10. Straße. Lincoln, Neb

Das Gehirn des Herrn Vanderbilt abzuholen, dasselbe einem Mediziner zur Prüfung zu übergeben und mit dem seinigen vergleichen zu lassen, gab neulich in New York ein 24jähriger Geisteskranker als Zweck seines Besuches an, den er in der Wohnung des erwähnten vielfachen Millionärs abstattete. Des Weiteren führte der Verrückte aus, daß er, während Vanderbilt Reichthümer erworben, nichts besitze, und da dieser Unterschied aber nur von dem „Verstandskasten" herrühren könne, so wolle er wissen, wie derjenige des Herrn Vanderbilt eigentlich aussehe.

Die erste Trauung auf Ellis Island dem neuen Einwanderungsdepot bei New York, wurde zwischen Franz Wendler, einem 25jährigen stämmigen Bayern und der 26jährigen Franziska Hermann, einer Landsmännin seinerseits, vorgenommen. Dieselben waren mit der „Trave" angekommen, hatten sich auf dem Schiffe kennen und lieben gelernt und wollten gemeinsam zu einem Onkel in Houston, Tex., reisen, wo der Bund für's Leben geschlossen werden sollte. Als aber die Einwanderungsbehörde die beiden Liebenden nicht mit einander reisen lassen wollte, es sei denn als Mann und Frau, erklärte Wendler kurz entschlossen, er wolle seine Franziska sofort heirathen, worauf der bewußte Knoten durch Priesterhand geschürzt wurde.

Mit einem Krug Whisky um den Hals gebunden, fuhr bei Apes Station, Alabama, ein Neger mit seinem Fuhrwerk von einem Felsen herab in den Tombigbee-Fluß und wurde zerschmettert. Er soll durch Mißernten zu Grunde gerichtet gewesen sein und seine traurige Lage trieb ihn wahrscheinlich zu diesem gewiß etwas eigenthümlich inszenirten Selbstmord.

Die Einführung der Leinenweberei in großartigem Maßstabe wird von einer mit $3,000,000 kürzlich in Springfield, Ill., incorporirten Gesellschaft unternommen. Die Gesellschaft, welche ihren Sitz in Chicago hat, ist zum Theil mit [illegible] Kapital gebildet und stützt sich auf ausgedehnte Versuche, nach welchen die Herstellung der Leinwand in den Ver. Staaten eine billigere werden dürfte als in Europa, ohne damit der Qualität Eintrag zu thun.

Mit seiner Braut Geld und Koffer durchgegangen ist ein gewisser William Yoh aus Nashville, Tenn. Die Verlassene stöberte aber bald den Ungetreuen in Indianapolis, Ind., auf und ließ ihn daselbst wegen Unterschlagung verhaften. Als sie jedoch ihren Bill hinter den Gefängnißgittern sah, wurde ihr Herz weich und sie gewährte ihm unter der Bedingung Verzeihung, daß er sie auf der Stelle heirathe. Bill ging auf den Vergleich ein und verließ als Ehemann die öde Zelle der Polizeiwache.